

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 236.

Freitag, 9. October 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raakantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt Riesa.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidemeisters **Crafft Adolf Franke** in **Röbersau** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 5. November 1896, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königl. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Riesa, den 9. October 1896.

Sänger,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die gesetzlich vorgeschriebene **Hauptkonferenz** der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen des hiesigen Schulinspektionsbezirktes soll

Dienstag, den 20. October dieses Jahres,
von **Vormittag Punkt 11 Uhr an,**

im Saale des **Hôtel de Saxe** hier nach folgender Tagesordnung stattfinden:

1. Ansprache und Mitteilungen des Unterzeichneten.
2. Vortrag des Herrn Schuldirektor **Sattler** in Großenhain über: „Die Naturlehre in der Volksschule, mit besonderer Berücksichtigung der Seyfert'schen Arbeitskunde.“
3. Konvent der Begrüßungskasse.

Die Herren Direktoren und Lehrer, sowie die Lehrerinnen an den öffentlichen Schulen des Bezirktes werden hierdurch aufgefordert, sich zu dieser Konferenz pünktlich einzufinden. Zugleich werden die Herren Geistlichen und Schuldvorstände und die emeritierten Herren Lehrer zu derselben hierdurch eingeladen.

Großenhain, am 8. October 1896.

Der königliche Bezirksschulinspektor
Dr. Gelbe.

Deutschlands auswärtiger Handel.

Das Kaiserliche statistische Amt hat kürzlich über den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebiets in dem Jahre 1895 die ersten ausführlichen Mitteilungen gebracht, aus denen insbesondere hervorgeht, wie sich im letzten Jahre der Handelsverkehr mit den einzelnen Ländern gestaltet hat.

Aus den Zahlen ist zunächst über die Einfuhr ersichtlich, daß deren Gesamtwert gegen das Vorjahr um fast 40 Mill. zurückgegangen ist. Ins Auge fällt vornehmlich der Rückgang der Einfuhr aus einer Reihe von europäischen Staaten, darunter Oesterreich-Ungarn mit 56 Mill. M., Niederlande mit 35 und Großbritannien mit 30 Mill. M. Hinzu treten noch die Vereinigten Staaten mit einem Rückgang von 21 Mill. M. Vor allem aber ist die Einfuhr aus Rumänien zurückgegangen, was vornehmlich auf die verminderte Getreideinfuhr zurückzuführen ist. Rumänien exportierte nach Deutschland im Jahre 1893 für 84 Mill. M., im Jahre 1894 für 59 und im Jahre 1895 für 36 Mill. M.

Von überseeischen Ländern hatten besonders noch Chile und Venezuela eine Verminderung der Einfuhr aus Deutschland, während andere Länder, besonders Argentinien und Brasilien eine starke Zunahme zeigen. Auch die Einfuhr aus Britisch-Australien ist erheblich gestiegen, mehr noch die aus Niederländisch-Indien, die sich in zwei Jahren mehr als verdoppelt hat. Von den europäischen Ländern weisen besonders eine Zunahme auf: Frankreich mit 16 und Rußland mit 25 Mill. M., die Erhöhung der Einfuhr aus Rußland ist aber verhältnismäßig gering gegenüber der Zunahme von 1893 zu 1894, die infolge der Einführung der neuen Handelsverträge 190 Mill. M. betrug.

Die Ausfuhr zeigt in ihrer Gesamtheit gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 373 Mill. M. Dieran sind alle Hauptländer mehr oder weniger beteiligt; nur Rumänien fällt durch seine Verminderung auf. Am meisten zugenommen hat die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, die gegen das allerdings eine außerordentlich geringe Biffer zeigende Vorjahr um 97 Mill. M. gestiegen ist; sie hat damit die Zahlen von 1892 und 1893 überholt. Die Ausfuhr nach Großbritannien ist um 44, die nach Oesterreich-Ungarn um 34, nach der Schweiz um 31 und nach Rußland um 26 Mill. M. gestiegen. Die Ausfuhr nach Frankreich, die im Jahre 1894 stark zurückgegangen war, hat sich jetzt wieder um 15 Mill. M. gehoben und damit nahezu die Höhe der früheren Jahre erreicht. Beachtenswert ist auch die große Zunahme der Ausfuhr nach Dänemark, die 17 Mill. M. beträgt.

Der überseeische Handel hat sich fast überallhin sehr gehoben, insbesondere sind einige südamerikanische Staaten an der Zunahme stark beteiligt. So ist die Ausfuhr nach Chile um 22 Mill. M. gestiegen, nachdem sie allerdings in den Vorjahren erheblich zurückgegangen war. Die Ausfuhr nach Brasilien zeigt eine Zunahme um 18, die nach Argentinien um 7 und die nach Mexiko um 5 Mill. M. Auch der Handel mit den asiatischen Ländern hat durchweg zugenommen; insbesondere der mit Japan um 9 und der mit China um 7 Mill. M. Von den afrikanischen Staaten ist besonders Transvaal hervorzuheben; dorthin gingen im Jahre 1892 für 1 Mill., 1893 für 3, 1894 für 5 und 1895 für 9 Mill. M. Waaren.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 9. October 1896.

Unser Kirchneubau geht äußerlich der Vollendung entgegen. Nur noch wenige ruhige Tage, und auch der majestätische Thurm hat seine grüne Ziegelfarbe vollständig erhalten. Aber auch die innere Ausstattung des Baues schreitet nunmehr rüstig vorwärts. Der Fußboden ist bereits asphaltiert, um so dem Eindringen von Feuchtigkeit vorzubeugen, die Gangfluren sind bis zur Parterriere fertig gestellt. Die Verglasung der Fenster geht gegenwärtig vor sich. Eine Reihe derselben trägt bereits den decorativen Schmuck. Die Fenster selbst, aus farbigem Kathedralglas hergestellt, dem Meister Urban, Dresden, entstammend, zeigen die schönsten Farbengemischungen. Die beiden größten derselben, die Geburt und Kreuztragung Christi darstellend, welche erst später zur Einsetzung gelangen, repräsentieren allein je einen Werth von 3000 Mark. Zur Ausführung der Malereien, mit denen der Kunstmaler Möllner in Dresden beauftragt ist, sind auch bereits die nötigen Vorbereitungen getroffen. Ein mächtiges Gerüst erhebt sich schon im Innern der Kirche. Die wir ersahen, hat die malende Kunst bereits heute in diesem Räume ihren Einzug gehalten. Der Altar sammt Crucifix erhält die stattliche Höhe von ca. 7 Metern. Zur Beleuchtung hat der Kirchenvorstand vorbehaltlich der Genehmigung der städtischen Collegien elektrisches Licht in Aussicht genommen. Beabsichtigt ist ein Betrieb mit Accumulatoren unter Benutzung der Dynamomaschine des städtischen Schlachthofes. Aller Voraussicht nach werden die Ausführungsarbeiten hierzu sofort nach der erteilten behördlichen Genehmigung in Angriff genommen werden. Man hofft, die Anlagen noch während dieses Winters zur ungefähren Ausführung der Decorationsarbeiten in Benutzung zu nehmen. Der Glockenauszug wird voraussichtlich im nächsten Monat vor sich gehen. Die von Bierling in Dresden bereits fertig gestellten Glocken haben die Töne: H, Dis, Fis und A.

Im Saale des Hotel Höpfer giebt nächsten Sonntag Abend das Trompetercorps des 3. Feld- Art.-Regts. Nr. 32 unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor Gehrmann das erste Abonnements-Concert. Die Capelle veranstaltet, wie bekannt, im Laufe der Winterzeit wieder 6 Abonnements-Concerte, die sich ohne Zweifel wieder der Sympathie des Publikums und zahlreicher Besucher zu erfreuen haben werden.

Vor dem Königl. Amtsgericht Dresden fand am Montag eine Verhandlung statt, deren Verlauf durch die dabei beteiligten Personen auch hier von Interesse ist. In der zweiten Hälfte des Monats Juni concertirten die „Rohweiner Sängerkörpers“ unter Direction von Emil Winter, genannt der „schneidige Lymian“, dieselbe Sängerkörpers, die gestern hier im Hotel Höpfer austrat, im Lindenhof in Zwickau. Gleichzeitig trat im „Park Ebersbach“ die Brauerische Rohweiner Sängerkörpers (Muldenthaler gegründet 1854) auf. Beide Sängerkörpers annocerirten ihre Anwesenheit im „Zwickauer Tageblatt“. Der Restaurateur E. Zwanzig, bei dem die Brauerische Sängerkörpers concertirte, sagte der Anklage der ersten Vorstellung einen Schlußsatz bei, in dem die Behauptung aufgestellt war, daß „Brauer's Rohweiner Sängerkörpers“ mit einer anderen, unberechtigter Weise sich auch Rohweiner Sängerkörpers titulirenden Sängerkörpers nichts gemein habe. Auch hätte Herr Brauer die nötigen Schritte bereits gethan, um diesem Treiben, nach dem am

1. Juli in Kraft tretenden Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb ein Ende zu machen. Dieser Zusatz gab dem „schneidigen Lymian“ Veranlassung zu einer Entgegnung in Form eines Inserates unter der Ueberschrift „zur Aufklärung“, in der er wittelte, daß er etwa 8 Jahre lang Mitglied der alten Leipziger Sängerkörpers (Direction Kluge) gewesen und 1893 als Geschäftstheilnehmer bei den bekannten Rohweiner Sängern Jungblumel, Höfer, Venke u. eingetreten sei. Später habe er seine jetzige Sängerkörpers gegründet. Er erfreue sich trotz des kurzen Bestehens derselben nach jeder Richtung hin kolossaler Erfolge, die seinem Concurrenten ein Dorn im Auge seien. Was nun die Berechtigung zum Führen der Firma „Rohweiner Sängerkörpers“ betreffe, so hätte Dr. eben so wenig oder eben so viel das Recht, die Firma zu führen, als er. Beide seien Mitglieder der Rohweiner Sängerkörpers gewesen und Beide hätten sich selbständig gemacht. Den „Blödsinn“ vermöchte er (Winter) nicht zu schreiben, „Gegründet 1854“, das überließe er D. Es reifte heute kein einziger geborener Rohweiner Sängerkörpers mehr und weder von Brauer's, noch von seiner Sängerkörpers sei auch nur ein Mitglied in Rohwein ansässig. Dieses Inserat schließt Winter mit der Bemerkung: „Also, lieber D. Wilhelm, ärgere Dich nicht, behalte Dein Geld und lasse Dich nicht mit dem „schneidigen Lymian“ ein, es ist lächerlich. Winter, Director der besten zur Zeit reisenden Sängerkörpers.“ Brauer klagte wegen öffentlicher Beleidigung gegen Winter. Es wurde gegen W. auf die geringe Geldstrafe von 10 Mark erkannt, da § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) ihm in einigen Punkten schuldig zur Seite stand. Dem Kläger wird überdies das Publikationsrecht des Urtheils im „Zwickauer Wochenblatt“ zuerkannt.

Ueber den Elbschiffahrtsverkehr berichtet man aus Hamburg von vorgestern: Auch in letzter Woche entwickelte sich auf unserem Frachtenmarkt ein recht lebhaftes Geschäft. Da infolge beträchtlicher Getreideankünfte sich starker Begehr nach Rahtraum geltend machte, verschärfte Schifffahrt am Plage aber nur schwach vertreten war, so haben die Frachten ihre Aufwärtsbewegung noch weiter fortgesetzt. Es werden gegenwärtig gezahlt für: Massengüter in vollen Rahtladungen durchschnittlich nach Magdeburg 28 Pf., nach Schönebeck 30 Pf., nach Ballmühlhagen 34 Pf., nach Riesa-Dresden 45 Pf., nach Laube-Letschen 55 Pf. und nach Aulzig 60 Pf. für 100 Kilo. Konditionelle Getreidefrachten stellen sich gleichfalls entsprechend höher und wurden geschlossen nach Magdeburg zu 36 bis 38 Pf., nach Aulzig 40 bis 42 Pf. und nach Riesa-Dresden 45 bis 50 Pf. für 100 Kilo. Der Stückgutverkehr ist z. B. auch umfangreicher, für Stückgut nach Riesa-Dresden werden je nach Menge und Art 50 bis 55 Pf. für 100 Kilo gegeben, nach anderen Plätzen weiter elbaufwärts entsprechend höher. Die Frachten nach der Saale haben sich auch noch mehr befestigt. Man zahlt gegenwärtig für Massengut nach Halle 55 bis 60 Pf. und für Stückgut nach dort einschließlich Abnahme 75 bis 80 Pf. für 100 Kilo. Die Getreideverschiffungen nach Berlin waren weniger beträchtlich. Der Frachtag für Getreide nach Berlin stellte sich in diesen Tagen auf 28 bis 29 Pf. einschließlich Schleppe für 100 Kilo. Für Lagerplätze hier am Plage wurden in letzter Woche 8 bis 10 Pf. für 100 Kilo den Monat gegeben. Da unserem Plage in aller Kürze noch weitere große Getreideankünfte zu erwarten stehen, so dürfte sich die günstige Lage